



Die USA zahlen Schweizer Unternehmen Millionen zurück

Adrian Schmid

Zollstreit Stadler Rail, ABB und Victorinox haben nach dem Urteil des Obersten Gerichts bereits Geld zurückerhalten. Die Regierung von US-Präsident Donald Trump gibt derzeit mehr für Rückerstattungen aus, als sie mit neuen Zöllen einnimmt.

Trotz neuer Zölle von 12,5 Prozent gibts für die Schweizer Wirtschaft nicht nur schlechte Nachrichten aus den Vereinigten Staaten. In den letzten Wochen hat die Administration von Präsident Donald Trump zu Unrecht eingezogene Zölle in Millionenhöhe an hiesige Unternehmen und ihre US-Partner zurückerstattet.

Der Zugbauer Stadler Rail gibt auf Anfrage bekannt, dass ihn die Strafzölle ungefähr 10 Millionen Dollar gekostet hätten. «Wir haben zwei Drittel des Betrags zurückerhalten», sagt eine Sprecherin des Konzerns von Alt-SVP-Nationalrat Peter Spuhler.

Der Messerhersteller Victorinox teilt mit, man habe bei der US-Zollbehörde CBP Rückerstattungen von insgesamt 4,5 Millionen Dollar beantragt. «Mehr als 4 Millionen Dollar wurden uns bereits ausbezahlt.»

Ebenfalls Geld zurückgefordert hat Kuhn Rikon. Schon über 90 Prozent der Summe habe man zurückerhalten, schreibt der Hersteller von Küchengeschirr. Dies entspreche einem

sechsstelligen Betrag. Die USA haben auch dem Techkonzern ABB Zölle zurückerstattet. «Hierbei handelt es sich jedoch um keine wesentlichen Beträge für ABB», heisst es in einer Stellungnahme.

Auch Thermoplane Kunden haben Geld zurückerhalten

Grund für die Rückerstattungen ist ein Entscheid des Obersten Gerichtshofs der USA, der im Februar einen Grossteil von Trumps Zöllen für illegal erklärt hatte. Darunter die Strafzölle von 39 Prozent, die für die Importe aus der Schweiz zwischen August und Dezember 2025 erhoben wurden.

Die Zölle können die Schweizer Unternehmen über ihre Ableger in den

Vereinigten Staaten zurückfordern, oder die US-Geschäftspartner sind dafür verantwortlich. «Unsere Kunden haben Rückerstattungen beantragt und auch erhalten», sagt Adrian Steiner, CEO der Kaffeemaschinenfirma Thermoplan.

Nach dem Urteil des Supreme Court war man sich hierzulande unschlüssig,

wie die Rückerstattung ablaufen würde. Manche befürchteten, die Verfahren könnten langwierig und risikoreich sein. Den Firmen wurde deshalb empfohlen, zusätzlich Gerichtsklagen zu prüfen – oder beide Wege zu verfolgen.

Es gab aber auch Unternehmen, die ihre Forderungen an US-Kanzleien abgetreten haben, um den Aufwand zu minimieren. Andere reagierten gar nicht. «Ich kenne Firmen, die lange gar nichts zurückgefordert haben. Aus Angst, sie könnten dafür irgendwie bestraft werden», sagt Rahul Sahgal, Direktor der schweizerisch-amerikanischen Handelskammer.

On schreibt, dass «eine mögliche Rückerstattung derzeit nicht Bestandteil unserer Finanzplanung ist». Aus

welchem Grund sich der Sportartikelhersteller zu dieser Strategie entschieden hat, wird in der Stellungnahme nicht erwähnt.

Nun ist die Verwunderung in der Schweizer Wirtschaft gross. «Ich bin überrascht, wie gut und verhältnismässig einfach die Rückerstattungen ablaufen», sagt Jean-Philip



pe Kohl, Vizedirektor des Techverbands Swissmem. «Am Anfang war ich skeptisch, ob überhaupt Geld fliesen wird.» Für Kohl ist klar: «Wer eine Eingabe bei der Zollbehörde gemacht hat, ist damit bisher am besten gefahren.»

Die Rückerstattungen müssen die Unternehmen über die Website der Zollbehörde CBP beantragen. Aus der Wirtschaft hört man, die Maske sei wenig benutzerfreundlich. Dennoch scheint das Prozedere zu funktionieren.

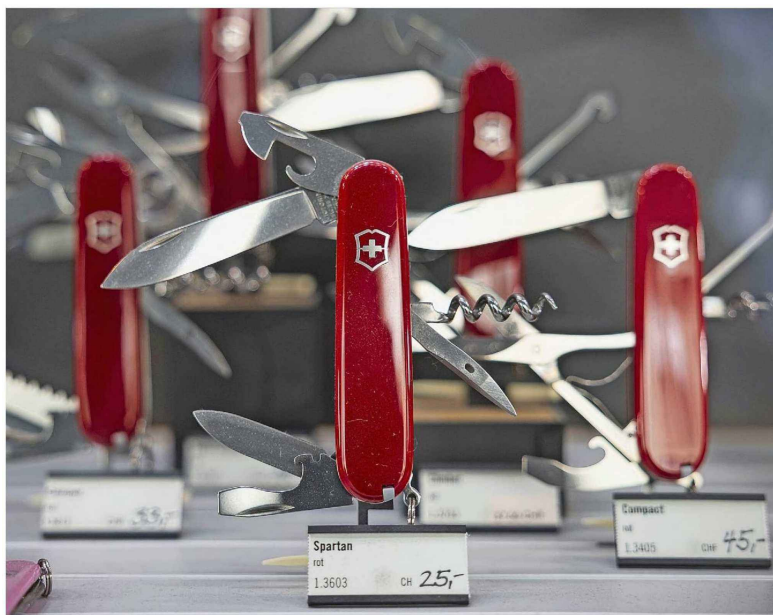
Gemäss Gerichtsakten haben die USA weltweit bis Anfang Juli 86 Milliarden Dollar an zu viel bezahlten Zöllen zurückgezahlt. Weitere Rückerstattungen in der Höhe von 35 Milliarden befinden sich in Prüfung. Dies führt zur kuriosen Situation, dass die USA derzeit mehr Geld erstatten, als sie durch neue Zölle einnehmen – wodurch sich das Staatsdefizit weiter vergrössert.

Neue Strafzölle wurden auch gerichtlich angefochten

Die Rückzahlungswelle hat aber auch einen positiven Effekt: Da vor allem die Importeure in den USA profitieren, dürfte dadurch die dortige Wirtschaft angekurbelt werden. «Gewisse Stimmen sehen darin ein Kalkül im Zusammenhang mit den Zwischenwahlen im November», sagt Rahul Sahgal.

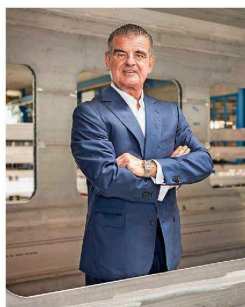
Derweil werden die Schweizer Unternehmen und ihre US-Kunden in Zukunft vielleicht noch mehr Geld zu-

rück erhalten. Auch die diese Woche ausgelaufenen Zölle wurden bereits gerichtlich angefochten.



Victorinox bestätigt, von der US-Zollbehörde bereits mehr als 4 Millionen Dollar zurückerhalten zu haben.

Fotos: Keystone



Auch Peter Spuhlers Firma Stadler Rail kann sich über Rückzahlungen freuen.